

RATGEBER GARTEN



Mike Geringer
Gärtnermeister, Pro Natura AG

Der Tipp:

Ob man ein Gebäude bewachsen lassen will oder nicht ist sicherlich eine Grundsatzentscheidung. Die allgemein verbreitete Auffassung, dass Kletterpflanzen die Hausfassade beschädigen oder gar zerstören, muss korrigiert werden. Richtig ist allerdings, dass bestimmte Kletterpflanzen regelmässig kontrolliert und entsprechend im Zaum gehalten werden müssen. Ein späteres Entfernen würde unter Umständen wirklich die Fassade zerstören, oder es blieben die bekannten «Haftbeinchen» an der Fassade kleben.

Unterscheidung:

Es wird generell zwischen rankenden und kletternden Pflanzen unterschieden.

Rankende Pflanzen:

Rankende Kletterpflanzen benötigen ein Klettergerüst, Stahlseile oder Spanndrähte. Diese Arten können so in den Bereichen, die sie begünen sollen, sehr kontrolliert geführt werden. Achtung: Dachrinnen-Fallrohre nicht beranken, da beispielsweise ein Blauregen, diese Rohre im Laufe der Jahre mühelos zerdrücken kann.

Kletternde Pflanzen:

Diese Sorten nehmen so viel Fläche in Beschlag wie sie nur können und haften selbst auf glatten Materialien wie z. B. Glas mühelos (Wilder Wein, Efeu uvm.). Die mit diesen Pflanzen begrünten Fassaden können später allerdings nicht mehr gestrichen werden.

Wichtig:

Beobachten Sie stets Ihre begrünten Wände und Fassaden. Generell können Pflanzen Ihrer Fassade nichts anhaben. Lediglich kleine Ritzen oder Spalten werden oftmals zum Verhängnis, denn gerade an diesen Stellen schleichen sich Triebe mit Vorliebe ein. Da der Dachstuhl diesbezüglich besonders gefährdet ist, müssen Sie Kletterpflanzen unbedingt zurückschneiden, noch bevor sie beim Unterdach ankommen. Alte Blauregen, erreichen Ausmasse und Altstärken in den Dimensionen von Bäumen und haben schon mühelos Dachstühle angehoben und verschoben.

Weitere Anfragen unter:

info@pronatura.li

Das Gebäude im grünen Kleid

Begrünte Mauern und Fassaden – die Herausforderung für Gartengestalter



Bestehende Türen und Fenster, das Vorhandensein vieler unterschiedlichster Materialien auf engstem Raum und schlecht gegliederte Hauswände lassen eine harmonische Einbindung auf den ersten Blick oft unmöglich erscheinen.

Hauswände im Einklang mit der Architektur zu begrünen, ist eine Herausforderung für jeden Gartengestalter. Eine Wand zu begrünen bedeutet jedoch mehr als Baufehler

und schlechte Architektur zu kaschieren: Langweilige, freudlose, eintönige und nüchterne Wände und Fassaden zu lebendigen und individuellen Objekten, wenn sie sich in abwechslungsreicher und farbenfroher Blüten- und Blätterhülle präsentieren.

Ob eine Wandfläche vollständig unter einem grünen Pelz verschwindet oder nur teilweise bedeckt werden soll, hängt von der Art und Form der Fassade und der gewünschten optischen Wirkung

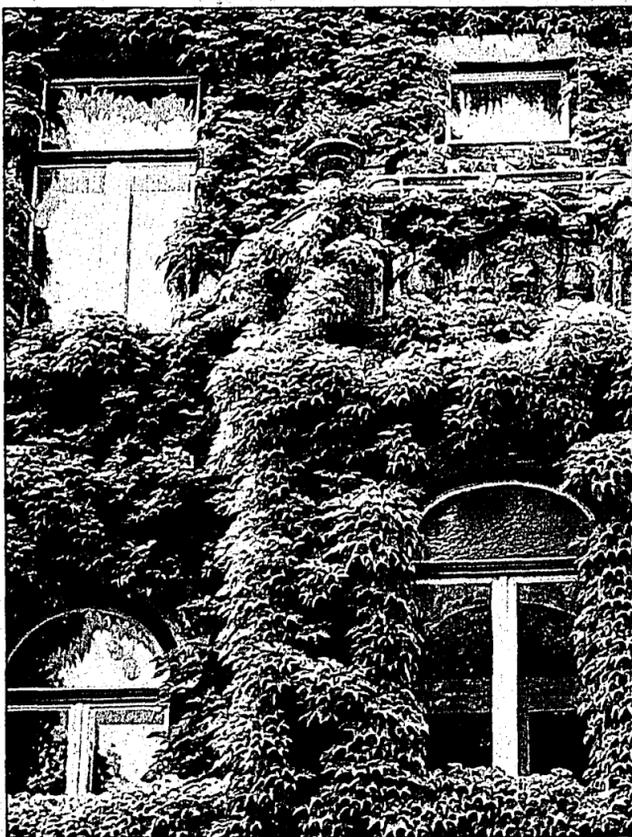
ab. Oberstes Gebot ist es stets, dass architektonische Besonderheiten durch eine Begrünung nicht verloren gehen dürfen.

Auch wärmetechnisch kann eine Wandbegrünung von Nutzen sein.

In den Sommermonaten bleiben Innenräume dicht begrünter Bauwerke kühler, und im Winter kann die Sonne an Südseiten durch laubabwerfende Klettergehölze ungehindert die Fassade erwärmen, was sich positiv auf die Energiebilanz auswirkt.

Winterliche Wärmeverluste können besonders mit einer Begrünung der Nord-, Nordost und Nordwestseiten reduziert werden. Durch das Abhalten kalter Windströme und durch ein isolierendes Luftpolster zwischen Blätter und Bauwerk ergibt sich ein deutlicher Energiepareffekt.

Und ausserdem schirmt ein schuppenartig übereinanderliegendes Blätterwerk die Fassade bei Regenfällen ab und bewahrt das Mauerwerk vor Feuchtigkeit. (MG)



MONDKALENDER

27. und 28. Sept.

Zimmer-, Balkon- und Kübelpflanzen gies- sen.

29. und 30. Sept.

Ernten und lagern

Der gesamte Mondkalender unter:

www.pronatura.li

ANZEIGE

PRO NATURA

Die ganze Woche - 10% auf alle lagernden Pflanzen

- Planung
- Gartenbau
- Pflege
- Einrichtungen
- Schwimmbäder

MAUREN
Tel. 373 74 47

VADUZ
Tel. 370 14 10

www.pronatura.li

agente
VON PRO NATURA
■ Floristik
■ Accessoires